



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 67. Donnerstag, den 22. August 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Berlin, d. 20. August. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Dr. Wachsmuth zu Naumburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben der durch Brand verunglückten Gemeinde zu Rosleben bei Quersfurt zur Herstellung der eingedäscherten Schul-Gebäude eine Beihilfe von 2000 Thlr. als Gnaden-Geschenk zu bewilligen geruht. Desgleichen haben des Königs Majestät zur Erbauung eines neuen Schulhauses in Stügerbach im Kreise Schleusingen, Regierungs-Bezirk Erfurt, die Kosten mit 931 Thlr. als ein Gnaden-Geschenk für die Gemeinde Allergnädigst bewilligt.

Magdeburg, den 15. August. Heute morgen um 9 Uhr verkündete das feierliche Geläut der Glocken unseres Domes die Wiederkehr des, seit dem J. 1828 nicht statt gehabten, Bibelfestes der Magdeburger Bibelgesellschaft. Eine zahlreiche Menge strömte zur Andacht herbei; die hohen Militair- und Civilperso-

nen, die Mitglieder des Directoriums der Bibelgesellschaft, die Geistlichen der Stadt und Umgegend waren zu der Feier versammelt. Nach einem vorbereitenden Altar-Gebete des Herrn Consistorialrath Mänß bestieg der Herr Bischof Dr. Dräseke die Kanzel und redete in einer, alle Herzen ergreifenden, Predigt über das Wort 2 Thess. 3, 1. Hierauf statete der Herr Bischof am Altare einen kurzen Bericht über die zeitherige Wirksamkeit der Bibelgesellschaft ab, wonach sich ergab, daß dieselbe von Jahr zu Jahr umfassender und segensreicher geworden sey, flehete zum Himmel um fernere Gnade zum Gedeihen des Werkes, wendete sich dann mit einer herzlichen Ansprache an die versammelten hundert Kinder armer Eltern und theilte, in Abwesenheit des Herrn Präsidenten des Directoriums, wirklichen geheimen Staatsministers Dr. v. Klewiz, welchen Krankheit zu erscheinen verhindert hatte, an jedes derselben eine Bibel aus. Nach vollbrachter Feier empfingen vier Mitglieder des Directoriums an den Eingängen des Doms von den milden Gebern die reichlichen, zum Besten der Bibelgesellschaft bestimmten Beiträge.

Teplitz, d. 14. Aug. Allgemein ist die Rede von einem Kongresse, welcher in dem 3 Stunden von hier entfernten Orte P o w o s i z stattfinden soll. Se. Majestät der König von Preußen ist heute zur Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich dahin abgegangen; außerdem sind dort Diplomaten vom höchsten Range und von den verschiednen Großmächten anwesend. Der österr. Staatskanzler Fürst Metternich, der preuß. Minister des Auswärtigen Ancillon, der englische Gesandte am Berliner Hofe, Lord Minto, der russische Botschafter v. Tatitschew aus Wien, die französischen Gesandten am Wiener und Berliner Hofe, Graf St. Aulaire und Bresson, Marschall Maison und noch viele andre diplomatische Notabilitäten werden sich dort zusammenfinden. Wie verlautet, wird nach Abhaltung des Kongresses der Kaiser von Oesterreich nach Prag abreisen, wo alles zu dem glänzendsten Empfange vorbereitet ist.

Dresden, d. 16. August. Se. Majestät der König sind gestern Mittag, unter dem Namen eines Herrn von Weesenstein, von Pillnitz nach Prag abgereist, um Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich daselbst einen Besuch abzustatten.

Auch sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen heute Vormittag nach Teplitz hier durchpassirt.

Dresden, d. 16. August. Schon öfters wurde öffentlich unsern landständischen Kammern der Vorwurf gemacht, daß ihre Verhandlungen einen zu langsamen Gang befolgten, daß geringfügige Gegenstände zu weitläufig behandelt und daß deswegen noch eine Zeit hingehen würde, bis der diesjährige Landtag alle seine noch vorliegenden Arbeiten vollendet haben würde. Wer als unparteiischer Beobachter den seitherigen Verhandlungen beider Kammern gefolgt, der kann nimmermehr zugestehen, daß dieser Vorwurf gegründet sey. Wie konnte z. B. der Gesetzesentwurf über die Staatsangehörigkeit gründlicher und auch sachgemäß schneller debattirt werden, als es von der 1. Kammer geschah? Wie können die vielen Privatpetitionen gewissenhafter berücksichtigt werden, als es die 2. Kammer thut? Aber das ist Manchem ein Stein des Anstoßes, daß beide Kammern in einer für Sachsen so segensreichen Uebereinstimmung mit der Regierung wirken, daß wir keine 2. Kammer haben, welche, wie die süddeutschen, sogenannte Lebensfragen, die aber schon bei ihrer Anregung den Keim des Todes in sich tragen, debattiren und ihren Blick von dem „was dem Lande wahrhaft noth thut“ abwenden. Dessen ungeachtet kann man es unsern beiden Kammern nachrühmen, daß sie ohne ministeriellen Einfluß furchtlos die von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwürfe behandeln. Wir dürfen mit Zuversicht hoffen, daß, nach Beendi-

gung dieses Landtags, seine Arbeiten von den Bewohnern des Königreichs Sachsen dankbar gewürdigt werden, und fügen den Wunsch bei, daß alle übrigen konstitutionellen deutschen Bundesstädte mit der Thätigkeit ihrer landständischen Versammlungen gleich zufrieden seyn möchten.

Landau, d. 13. August. In der heutigen 16. Sitzung des Assisengerichts hielt Dr. Siebenpfeifer seine Bertheidigungsrede. Er erklärte wiederholt, daß seine Tendenz auf eine Grundreform Deutschlands mittelst sittlicher Erhebung und Aufklärung des deutschen Volkes gerichtet sey. Hierauf begann der Generalprokurator seine Replik, die im Wesentlichen nur eine etwas breitere Wiederholung des Anklageaktes und seiner früheren Verträge war. Morgen wird er die Replik endigen. Dann folgt das Resumé und der Spruch ohne Unterbrechung. Das Interesse, welches das Publikum an den Assisenverhandlungen nimmt, steigt im Allgemeinen mit jedem Tage. Man darf die Größe dieses Interesses nicht nach der Zahl der hier übernachtenden Fremden beurtheilen, welche sich noch niemals auf 200 belief; dagegen berücksichtigt man, daß die Zahl der an einem Tage zu beiden Thoren eingegangenen Personen nach amtlichen Angaben schon mehrmals gegen und über 7000 betrug. Der Zubrang in den Sitzungsaal ist jeden Tag außerordentlich. Morgens um 6 Uhr schon steht immer die ganze Stiege, der Hof, selbst die Straße, gedrängt voll Menschen, welche warten, bis die Thüre geöffnet wird. — Der Saal, so weit er für das Publikum bestimmt ist, faßt im Grunde bloß 2—300 Menschen; in Wirklichkeit sieht man aber wohl 600, allerdings fürchterlich zusammengedrängt, in demselben. Die Angeklagten werden immer des Morgens um 8 Uhr in 3 Wagen aus dem Gefängniß in den Hof vor dem Assisensaal gebracht. In jedem Wagen sitzt ein Gensd'arm, hart vor und hinter einem jeden reitet ein Detaschement Chevaurlegers mit gezogenem Säbel; der Zug geht in gestrecktem Trapp, der häufig in Galopp ausartet. — Eben so werden die Beschuldigten nach den Sitzungen in das Gefängniß zurück gebracht. Das Außere der Angeklagten ist durchaus gesund; sie zeigten, so oft sie erschienen, Heiterkeit, und scheinen mit aller Ruhe der Entscheidung entgegen zu sehen. Mit dem Benehmen des Assisenpräsidenten, Appellationsrath Breitenbach, ist man allgemein zufrieden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er die Unparteilichkeit, die er bisher gezeigt, auch bei dem Resumé auf's Neue beweisen wird, welches er bei dem Schlusse der Debatten, unmittelbar zuvor, ehe sich die Geschwornen in das Berathungszimmer zurückziehen, zu geben hat.

Schweiz.

Zürich, d. 13. August. In der gestrigen Versammlung der Tagsatzung wurde folgender neue Be-

schluß erlassen: „Die eidg. Tagsatzung, in Betrachtung, daß nach dem Bundesvertrage vom Jahr 1815 unter einzelnen Kantonen keine dem allgemeinen Bunde nachtheiligen Verbindungen geschlossen werden dürfen; in Betrachtung, daß nach dem bestehenden Bund jeder eidg. Stand verpflichtet ist, sich im Schooße der Tagsatzung vertreten zu lassen, beschließt: 1) Die unter der Benennung Sarnerkonferenz bekannte Verbindung einiger eidgenössischer Stände soll nicht weiter fortbestehen. 2) Jeder eidg. Stand, der fernerhin an einer solchen Verbindung Antheil nimmt, macht sich der Verletzung beschworener Bundespflichten schuldig und ist der Eidgenossenschaft dafür verantwortlich. 3) Die gegenwärtig bei der Tagsatzung nicht repräsentirten Stände werden aufgefordert, sich im Schooße der Tagsatzung durch Abgeordnete vertreten zu lassen. 4) Durch eine Proklamation soll die gesammte Eidgenossenschaft von dem gegenwärtigen Beschluß in Kenntniß gesetzt werden. 5) Der Vorort ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Basel, d. 13. August. Die Truppen, welche Sonntags unsere Stadt besetzten, bestehen aus 4 Bataillonen Infanterie — von Aargau, Bern, Solothurn und ein gemischtes von Schaffhausen und Aargau — nebst einer aargauischen Batterie und einer aarg. Kavallerie-Komp.; gestern rückten noch eine aarg. Artillerie-Kompagnie und eine berner'sche Kavallerie-Komp. ein. Alle Posten sind durch eidgenössisches Militär besetzt und nur der Polizeidienst wird noch durch unsere Landjäger versehen. Herr Oberst Guerry ist vorgestern eingetroffen und wird das Oberkommando über sämmtliche Truppen im Kanton Basel übernehmen, und den einstweiligen Oberbefehlshaber, Hrn. Oberstquartiermeister Dufour, ablösen. Als Platz-Kommandant unserer Stadt ist Hr. Oberst Zimmerlin von Arau bestellt. Die Brigade auf der Landschaft wird durch Hrn. Oberst Wittmer von Solothurn kommandirt, welcher sich in Liestal aufhalten wird. Bis gestern Abends sollen erst zwei Bataillone in die Landschaft eingerückt seyn und mancherlei Schwierigkeiten gegen den Einmarsch obgewaltet haben. Ruhestörende Vorfälle gab es seit Sonntag Abends keine. Der Geist des Mißtrauens zwischen dem eidgen. Militär und den Bürgern von Basel schwindet stündlich, ungeachtet vieler Aufreizungen, die von Uebelgesinnten hervorgerufen und unterhalten werden.

### Portugal.

Ungeachtet der Einnahme Lissabons durch die Pedroisten scheint der Krieg in Portugal noch lange nicht beendigt zu seyn. Die engl. Blätter vom 9. Aug. führen Briefe an, welche den Einzug der Truppen Dom Miguel's zu Beja melden. Der General Brito, der gegen dieselben kämpfen sollte, war nach diesen

Briefen genöthiget worden, sich zurückzuziehen, indem er keine hinreichenden Streitkräfte hatte, um dem feindlichen, aus 4000 Mann bestehenden Armeekorps Widerstand zu leisten. Die Miguelisten waren ebenfalls zu St. Ubes, eine offene Stadt, eingezogen, wo sich weder die eine noch die andere Partei halten kann. Sind die Nachrichten wahr, so kann man erster Tage die Kunde von einem ernsthaften Treffen an den Ufern des Tago erwarten. Villafior wird die Nothwendigkeit fühlen, den General Brito zu unterstützen. In denselben Briefen heißt es, daß Verrath sehr zur Uebergabe Lissabons beigetragen habe. Man fügt hinzu, daß seit der Einnahme in jener Hauptstadt Schreckensscenen vorkamen, welche befürchten lassen, daß die Reaktionen einen noch grausamern Charakter annehmen werden.

Zu Coimbra hatte am 27. Juli gleich nach dem Empfange der Nachricht von dem Einzuge Villafiors zu Lissabon eine insurrektionelle Bewegung statt, wobei Blut geflossen ist. Diese Bewegung, die zum Theil durch die Studenten ausgeführt ward, deren liberaler Geist von jeher bekannt ist, wäre beinahe dem spanischen Infanten Don Karlos theuer zu stehen gekommen, der sich an die Spitze der Truppen gestellt hatte und durch einen Pistolenschuß, der ganz in seiner Nähe abgefeuert wurde, beinahe getödtet worden wäre. Die Kugel drang durch seinen Hut. Die Nationalfarben wurden auf mehreren Gebäuden der Stadt aufgezogen, allein die Bewegung ward durch die Truppen D. Miguel's erstickt, welche mehrere Angriffe auf die Gruppe junger Leute machten. Diese wurden genöthiget, die Stadt zu verlassen und sich der konstitutionellen Armee anzuschließen. Nach den neuesten Berichten, kann man glauben, daß dieselbe nicht lange in der Gewalt Dom Miguel's bleiben werde. Dom Miguel hat Sorge getragen, sich die Mittel um Portugal zu verlassen, zu bewahren. Das Dampfschiff „Georg IV.“ liegt an der Mündung des Minho.

Am 11. August, meldet der Londoner Courier vom 12. d., kam das Dampfboot „Wilhelm IV.“ von Lissabon und Porto hier an; ersteren Ort hatte es am 31. Juli und letzteren am 3. August verlassen. Der Miguelistische General Molelos soll, nach den von diesem Schiffe mitgebrachten Nachrichten, mit ungefähr 3000 Mann der unter seinem Kommando befindlichen Truppen, die nach Alentejo detaschirt worden waren, um sich der Armee der Königin zu widersetzen, die Partei Dom Miguel's verlassen und sich den Streitkräften des General Villafior angeschlossen haben. Letzterer war im Begriff, mit einer Armee von 10,000 Mann nach Porto zu marschiren, um die vor dieser Stadt lagernden Miguelistischen Truppen anzugreifen. Auch war von Lissabon aus eine beträcht-

liche Anzahl von Truppen in Veniche, einem festen Seehafen zwischen Lissabon und Porto, gelandet worden, in der Absicht, den General Bourmont zur Aufhebung der Belagerung von Porto zu nöthigen. Dom Pedro langte am Sonntag den 28. Juli auf dem „Wilhelm IV.“ in Lissabon an, und wurde sogleich von den Britischen Kriegsschiffen, von dem Geschwader des Admiral Napier und von allen Forts und Batterien salutirt. In der Stadt zeigte sich große Freude, und sie war bis zum Abgange des genannten Dampfboots an jedem Abend glänzend erleuchtet. Zu Porto dauerte das Bombardement wie früher fort, obgleich sich die Miguelistischen Truppen auf das südliche Ufer des Duero zurückgezogen hatten. Dom Miguel soll sich bei der Armee vor Porto befinden.

Nachdem sich am 27. v. M. Dom Pedro und sein Gefolge auf dem „Wilhelm IV.“ zu Porto eingeschifft hatte, kam man am 28. gegen Mittag an Cascaes vorüber. Als man das Fort St. Juliao passirt hatte, wurde die constitutionelle Flagge auf dem Dampfboot aufgezo-gen und eine Salve abgefeuert. Sogleich antworteten alle Forts und Batterien mit Salutschüssen. Das Wetter war sehr schön, und ein sanfter Wind wehte gerade in den Tajo hinein. Ehe das Dampfboot beim Kastell von Belem anlangte, sah es sich von einer zahllosen Menge von Böten aller Art umgeben, von denen ihm der einstimmige Ruf: „Es lebe Dom Pedro! Es lebe Donna Maria II.“ zuhörte. Der Englische Admiral Parker kam, in Begleitung mehrerer Britischen Marine-Offiziere und des Britischen Konsuls, an Bord des Dampfboots, um dem Kaiser seinen Respekt zu bezeigen. In diesem Augenblicke steckten die Britischen Schiffe bunte Wimpel auf, die Raaen waren von Matrosen gefüllt, und Kanonendonner hallte durch die Luft. Eine Französische Korvette, die neben den Englischen Schiffen lag, folgte ihrem Beispiele. Die Herzoge von Palmella und Terceira kamen in Staats-Barken herbei; auch Admiral Napier erschien mit seinem Sohne. Der Kaiser eilte sogleich dem Admiral entgegen und reichte ihm die Hand beim Heraussteigen auf das Schiff; als Napier sich auf dem Verdeck befand, umarmte ihn Dom Pedro und dankte ihm herzlich für die bewiesene Tapferkeit und Geschicklichkeit, die eine so glückliche Folge gehabt hätten. Der Admiral stellte dem Kaiser hierauf seinen Sohn vor, dem dieser die Hand freundlich schüttelte und zu seiner schnellen Heilung Glück wünschte. Das Dampfboot hatte sich nun dem Geschwader des Admirals immer mehr genähert, und der Kaiser stieg mit seinem Gefolge in die von 30 prächtig gekleideten Matrosen geführte Staats-Barke, von der er sich an Bord des „Dom Joao“ begab. Nachdem er dieses Schiff in Augenschein genommen hatte, eilte er an's Land, wo die Staatskutschen in

Bereitschaft standen, um die ganze Gesellschaft nach dem Königl. Palast zu bringen. Als sich der Zug durch die Straßen der Hauptstadt bewegte, waren alle Fenster gedrängt mit Zuschauern besetzt, und die Plätze wogten von Volksmassen, aus deren Mitte wiederholt der Ruf: „Es lebe Donna Maria!“ ertönte. Abends war die Stadt erleuchtet, und es wurden an verschiedenen Orten Feuerwerke abgebrannt.

Aus Falmouth (England) wird gemeldet: Es ist der Königl. Schooner „Pike“ von Lissabon und Porto hier angekommen, und obgleich derselbe vor dem „Wilhelm IV.“ von dort absegelte, so bringt er doch eine nicht unwichtige Neuigkeit mit, nämlich, daß Baron Haber, der die Anleihe für Dom Miguel kontrahirt hat, nachdem er zu Lissabon eine Konferenz mit dem Herzoge von Palmella und Admiral Parker gehabt, sich auf dem „Pike“ nach Porto begab, wo er mit Erlaubniß der Pedroistischen Behörden landete, um mit Dom Miguel über einen Vergleich zu unterhandeln. Die Feindseligkeiten sollen in Folge dessen zu Porto augenblicklich eingestellt seyn. — Ein Privat-Brief aus Lissabon sagt zwar, es seyen nur wenige Opfer der Volkswuth gefallen, als die Pedroisten von Lissabon Besitz nahmen; aber es möchte sich wohl leider bald ergeben, daß ein ziemlich bedeutendes Blutbad stattgefunden hat. Man wollte auch wissen, daß man erwarte, General Mollós werde Lissabon mit 6000 Mann angreifen; spätere Nachrichten aber, die das Dampfboot „Wilhelm IV.“ mitgebracht hat, versichern, daß dieser Offizier mit seinen Truppen sich für Donna Maria erklärt habe.

Nach Briefen aus Falmouth, sollte Dom Miguel's Dampfboot „Georg IV.“ in die Hände des Admiral Napier gefallen seyn.

Die Spanische Fregatte, welche bisher im Tajo gelegen hatte, verließ denselben am 25. Juli Abends, als Admiral Napier in den Fluß einlief; die Fregatte zog bei ihrem Auslaufen die Admirals-Flagge auf, salutirte jedoch nicht.

Lissabon, d. 31. Juli. Die Chronica constitucional de Lisboa, welche seit dem 25. d. M. an die Stelle der bisherigen Miguelistischen Hof-Zeitung getreten ist, enthält mehrere Details über den Einzug der Truppen Donna Maria's und über die von den Einwohnern abgegebene freiwillige Erklärung zu Gunsten der jungen Königin. Ferner bringt diese Zeitung eine Proclamation des Herzogs von Palmella vom 24. d. M., worin derselbe den Einwohnern von Lissabon anzeigt, daß Alles aufgeboten werden solle, um Frieden und Ruhe zu erhalten, und ihren Beistand zu diesem Zweck so wie zu der völligen Besiegung der noch im Lande befindlichen feindlichen Partei auffordert. Der Herzog von Palmella hat ein Kommissariat zur Verwaltung des öffentlichen Schatzes einge-

setzt. Ein von dem Polizei-Intendanten Joze Antonio Maria de Souza e Aquador unterzeichneter Befehl gebietet den Magistrats-Personen, dafür zu sorgen, daß alle unter die Einwohner vertheilte Waffen in die Depots zurückgeliefert würden.

Der Londoner Courier bemerkt mit Hinsicht auf die jetzige Lage der Dinge in Portugal: „Worauf es in diesem Augenblicke hauptsächlich ankommt, das ist die Art und Weise, wie die Portugiesische Regentenschaft zusammengesetzt wird. Wenn die neue Regierung den Portugiesen gefällt, so wird wahrscheinlich die Besetzung Lissabons dem Kampfe ein Ende gemacht haben. Wenn sie aber von der Art ist, daß ihr die Nation kein Vertrauen schenken kann, dann würde ihr der moralische Einfluß abgehen, und der Kampf bliebe der Entscheidung der beiderseitigen Armeen überlassen. In diesem letztern Falle aber würde Dom Miguel, das ist gar nicht zu leugnen, sehr große Vortheile auf seiner Seite haben. Seine Autorität ist fast noch in ganz Portugal anerkannt; seine Truppen sind zahlreich und gut placirt, und es ist nicht zu vergessen, daß, wenn Lissabon zu weiter nichts gebraucht werden kann, als zu einer militairischen Position, die Besitznahme nur für Dom Miguel günstig war, indem die Armee der Königin dadurch getheilt wurde und jener nunmehr entweder Porto oder Lissabon mit concentrirten Streitkräften angreifen kann. Alles hängt von der Regentenschaft ab, und von dem moralischen Einfluß, den eine populaire Regentenschaft mittelst ihrer von der Hauptstadt des Landes aus erlassenen Beschlüsse auszuüben im Stande ist.“

### Frankreich.

Paris, d. 12. August. Der König wird auf seinem Ausfluge nach Compiègne von seiner Schwester, der Prinzessin Adelaide, den Herzogen von Nemours und Montpensier und dem Grafen von Montalivet begleitet. Beim Walde von Compiègne wurden Se. Majestät von den Herzogen von Orleans und Nemours, die inzwischen von Brüssel zurückgekehrt waren, empfangen und stiegen zu Pferde, um die Linien der im Lager befindlichen Truppen zu durchreiten. Um 4 Uhr Nachmittags traf der König und eine Viertelstunde später die von Brüssel kommende Königin in Compiègne ein.

Paris, d. 13. August. Der König empfing gestern Vormittag um 11 Uhr in Compiègne die Civil- und Militär-Behörden. Um 12 Uhr setzten Se. Majestät sich in Begleitung des Prinzen von Joinville zu Pferde, um das in der Nähe aufgeschlagene Lager zu besichtigen. Hier wurden Höchst dieselben von den Herzogen von Orleans und Nemours an der Spitze der Truppen bewillkommnet. Die Königin, die Prinzessinnen und die jüngsten Prinzen folgten in einem of-

fenen Wagen. Nachdem der König sämtliche Truppen in Augenschein genommen, kehrte er nach Compiègne zurück. Es war etwa 2 Uhr. Um 6 Uhr gaben Se. Majestät dem Offizier-Korps ein Diner, und wohnten demnach dem Schauspiel in dem neu erbauten Theater bei. Heute wird die Königliche Familie wieder in Neuilly erwartet.

Die Königin Donna Maria steht im Begriff, von hier nach Brest abzureisen.

Außer dem Marschall Soult, der bereits längere Zeit abwesend ist, sind nun auch die Minister Broglie und Guizot auf Erholungsreisen abwesend, und wenn nun noch Hr. Thiers nach London geht und Gen. Sebastiani, dessen Gesundheit sehr zerrüttet ist, in die Bäder: so bleiben vom ganzen Kabinette nur noch die H. de Rigny, d'Argout, Humann und Barthe zurück.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 14. August. Gestern waren über den Fortgang der Verhandlungen der Londoner Konferenz ungünstige Gerüchte im Umlauf. Unsere Regierung scheint Berichte von dorten empfangen zu haben, über deren Inhalt aber nicht das Geringste verlautet.

### Bermischtes.

— Am 20. Juni d. J. starb in der Kreisstadt Schlochau, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, der ehemalige Stabs-Trompeter und pensionirte Thorsbesucher, Johann Christian Schemmel, in dem seltenen Alter von 107 Jahren. Er gehörte zu den Veteranen des siebenjährigen Krieges, stand bei dem v. Blücher'schen Husaren-Regiment und hatte überhaupt 37 Jahre und 10 Monate im Militair gedient. Seine hinterbliebene Wittwe ist in einem Alter von 78 Jahren.

— Bei einem Brande, der am 15. d. M. zu Posen in einem am Marktplatz in der Nähe des Rathhauses belegenen Hause ausbrach, fanden der Eigenthümer desselben, seine 15jährige Tochter, sein 8jähriger Sohn und 2 Dienstmädchen in den Flammen ihren Tod. Nur der Ehefrau des Eigenthümers gelang es, sich dadurch zu retten, daß sie sich an einem am Fenster befestigten Betttuche hinabließ. Der Brandschaden selbst beschränkte sich auf die Einscherung des Hauses, in welchem das Feuer ausgebrochen war.

— Die Quantität der im Jahre 1832 in England eingeführten fremden Wolle belief sich auf 28,142,489 Pfund; davon wurden 555,014 Pfund wieder ausgeführt. Die Einfuhr von Deutschland betrug 19,832,225 Pfund, und die von Neu-Süd-Wales, von Vandiemens-Land und vom Schwanenflusse zusammen 2,377,057 Pfund. Dagegen wur-

den in dem benannten Jahre aus England für 5 Mill. 244,478 Pfd. Sterl. Wollen-Waaren ausgeführt.

— Bei einer am 10. d. M. ausgebrochenen Feuerbrunst in Dublin wurde die ganze Zucker- und Branntwein-Niederlage des Zollhauses ein Raub der Flammen. Ungefähr 3000 Fässer Zucker und 1000 Fässer Branntwein waren außer einer bedeutenden Quantität Wein und Del daselbst gelagert. Nach ungefähigem Ueberschlag wird der Schaden 400,000 Pfd. Sterl. betragen, wobei noch der Werth des Waarenbau'es selbst nicht mit in Anschlag kommt, welches im Jahr 1814 neu erbaut wurde, und 103,000 Pfd. Sterl. gekostet hat. So viel man bis jetzt erfährt, ist, mit Ausnahme einer Partie Kaffee im Werthe von 1500 Pfd. Sterl., nichts versichert gewesen.

— Der Siebenschläfer von 1833 mit seinem Regengefolge. Unter dieser Aufschrift enthält die Leipzig. Zeitung folgende Mittheilung aus Freiberg im Erzgebirge, d. 15. Aug.: Wenn auch die Annahme, daß, wenn es am Tage des Siebenschläfers (27. Juni) regne, es 7 Wochen lang täglich regne, nicht unbedingten Glauben verdient, so ist doch so viel Wahres an der Sache, daß in unsern Breiten oft der 200 geograph. Meilen breite Wolkengürtel, welcher diesseits des Aequators gegen Ende Juni die tropischen Regen giebt, uns dann oft zu dieser und der folgenden Zeit Wolkensfälle zusendet, welche dann mit den Wolkengebilden unsrer Zone mehr als gewöhnliche Niederschläge spenden. Das war denn auch in dem Erzgebirge (und wie man vernimmt, auch in andern südlich gelegnen Ländern) der Fall in diesem Jahre. Vom 27. Juni bis mit dem 14. August zählte man in Freiberg unter den 49 Tagen 32, an welchen es mehr oder weniger regnete; an andern zogen ungeheure Wolkensmassen den Himmel bedeckend verüber, und nur wenige Tage waren ziemlich heiter. Völlig heitere Tage mit ganz wolkenfreiem Himmel waren keine. Gewöhnlich zeigte das Reaum. Thermometer früh 7 — 8°, zuweilen nur 5° und in den Mittagsstunden 10 — 12°. Die Winde waren vorherrschend westlich und Ostwinde brachten dann helles Wetter auf kurze Zeit.

— Londoner Blätter erzählen die Wegnahme der miguellistischen Korvette „Princesa real“ von 20 Kanonen auf folgende Weise: Das Dampfschiff „Wilhelm IV.“ näherte sich der Korvette und sein Kapitän rief dem miguell. Befehlshaber der Korvette zu: „Ergebt Euch! oder ich lasse mein siedendes Wasser auf Euch spielen, das hinreichend seyn dürfte, um Euere ganze Mannschaft (500 Mann) abzubrühen.“ Als bald zog die Korvette ihre Flagge ein und ergab sich an ein Schiff, das keine einzige Kanone führte.

— Die Zeitung von Lucca erklärt unterm 5. August die Nachricht, daß der Herzog zu Dresden das

Abendmahl in einer protestantischen Kirche nach evangelischem Ritus empfangen, und also zur protestantischen Religion übergegangen sey, für durchaus falsch und verläumderisch.

## Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die der Frau Kammerherrin von Kerffenbrock, Johanne Friederike Louise geb. von Thadden, gehörigen, sub-No. 101. des Hallischen Stadtfeldes im Hypothekenbuche eingetragen und auf 13,574 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirten vier Hufen Landes, Schuldenhalber subhastirt und

der 24. August c.,  
der 24. October c.,  
der 30. December c.,

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Richter zu Vietungsterminen anberaunt worden, wozu Kauflustige hiermit geladen werden, mit dem Eröffnen, daß dem Meistbietenden sothane Grundstücke, sofern nicht rechtliche Hindernisse entgegenstehn, zugeschlagen werden sollen.

Uebrigens kann die Taxe obiger Feldgrundstücke in der Registratur des Landgerichts eingesehen werden.

Halle, den 31. Mai 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Gerlach.

## Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Glocken auf dem Petersberge soll dem Mindestfordernden in Ausführung gegeben werden und ich will die desfallige Verdingung

Montags den 26. August,

früh 10 Uhr,

in meiner Wohnung vornehmen, wozu ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß Anschlag und Zeichnung vorher bei mir eingesehen werden kann.

Halle, den 19. August 1833.

Der Bauinspector  
Schulze.

## Bekanntmachung.

In dem auf

den 2. September d. J.,

des Vormittags um 9 Uhr,

in der in hiesiger Neustadt belegenen Wohnung des Gerichtsboten Wille vor dem Herrn Landgerichts-Secretair Niemschneider anstehenden Termine, sollen 9 Stein 10¼ Pfund Wolle öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft wer-

den, was hiermit zur Kenntniß des Publicums ge-  
bracht wird.

Eisleben, den 9. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
König.

### Bekanntmachung.

In dem auf

den 17. October d. J.,  
des Vormittags um 9 Uhr,

in hiesigem Landgerichtsgebäude vor dem Herrn Regi-  
strator Florstedt anstehenden Termine, soll eine Par-  
tie alter Akten, ohngesähr 10 Centner an Gewicht, öf-  
fentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare  
Zahlung verkauft werden.

Eisleben, den 12. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
König.

### Bekanntmachung.

In dem sonst Dr. Böllner'schen Wohnhause sol-  
len auf

den 5. September d. J.,

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr,

und nach Befinden folgende Tage, mehrere zu dem  
Böllner'schen Nachlaß gehörige Effecten, an Porcel-  
lan, Steingut, Glas, Betten, Meubles, Hausgerä-  
the, Kleidungsstücke, Geschirren, Satteln, Schlit-  
zen, eichenen und lindenen Bohlen, Holz, Heu, Has-  
fer, so wie fremde und Landweine, Gemälde, Kupfer-  
stücke, chirurgische Instrumente, Blumengewächse, Fa-  
brikspfeifen und Gewehre, gegen sofortige baare Zah-  
lung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden,  
wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hiermit werden zugleich diejenigen, welche den ver-  
storbenen Dr. Böllner als Arzt gebraucht haben und  
das Sostrum noch schuldig sind, worüber sie nach dem  
Inventarium Auskunft erhalten können, aufgefordert,  
die Zahlung binnen vier Wochen bei Vermeidung der  
Klage an das hiesige Gerichts-Amt zu bewirken.

Freiburg, den 14. August 1833.

Königliches Gerichts-Amt.  
Fuhrmann.

Auf den 7. September, früh 11 Uhr, soll in mei-  
ner Behausung auf der großen Steinstraße im Wein-  
mann'schen Hause, das auf dem Strohhofe No. 2070.  
gelegene Haus des Oekonomen Herrn Eckstein, meist-  
bietend verkauft werden. Es besteht solches in 5 Stü-  
ben, 4 Kammern, einer Küche, einem Kamin, Keller  
und Bodenraum, auf dem Hofe ein Stall zu 4 Pfer-  
den und zwei große Torsschuppen. Der Hof ist an der

Saale gelegen, daher zur Gerberei und sonstigen Ge-  
werben die Wasser bedürfen, sehr geeignet.

Halle, den 13. August 1833.

Dr. Zeitz.

Verkauf eines Gasthofes in Magdeburg.

Der auf dem breiten Wege allhier neben dem Schau-  
spielhause belegene Gasthof „zum Prinz von Preußen“,  
soll eingetretener Familienverhältnisse wegen freiwillig,  
aber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.  
Zu diesem Behufe habe ich

auf den 2. September d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

einen Termin in meinem Geschäftszimmer, Kuhstraße  
No. 11., angesetzt, und lade Kauflustige hierzu ein.  
Zugleich bemerke ich, daß dieser Gasthof seit einer lan-  
gen Reihe von Jahren in der besten Nahrung steht. Die  
Hälfte der Kaufgelber kann gegen 4 pCt. jährlicher Zin-  
sen stehen bleiben.

Die Uebergabe kann sofort erfolgen.

Magdeburg, den 9. Juli 1833.

Der Justiz-Commissarius und Notarius  
Reißner.

### Holzverkauf.

Donnerstag den 29. d. M., früh 9 Uhr, sollen auf  
dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze, eine  
Partie harte Stocklastern versteigert, und die Bedin-  
gungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 19. August 1833.

Der Oberförster  
Fromme.

### Bekanntmachung.

Zur Annahme der Wittwen-Kassen-Beiträge, die  
geleglich bis zum 15. Septbr. a. c. eingezahlt sein sol-  
len, bin ich täglich von 7 bis 2 Uhr bereit.

Halle, den 20. August 1833.

W. Studemund.

Die Watten-Fabrik im Colbaskly'schen  
Hause in der Märkerstraße und Scharrengebäude em-  
pfeht alle Sorten Doppel-Watten in weiß und schwarz  
in der besten Qualität.

Ein Haus mittlerer Größe, in einer Hauptstra-  
ße der Stadt, steht Veränderungswegen zu verkaufen.  
Das Nähere sagt der Uhrmacher Herr Zander, Leip-  
ziger Straße in Halle.

Ich bin Willens mein sub No. 36. an der Ecke der  
großen Ulrichsstraße und der neuen Promenade belege-  
nes Haus ganz oder theilweise zu verkaufen. Die Be-  
dingungen sind täglich zwischen 11 und 12 Uhr bei mir  
einzusehen.

Professor Dr. Schweigger-Seidel.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Ein Gasthof in der Gegend von Halle an der Chaussee mit neuen Gebäuden, sehr guter Nahrung, 3 Wipfel Aussaat Weizenboden, großen Garten, die Forderung 12000 Thaler, soll veränderungshalber freiwillig verkauft werden.

Das Nähere weist nach  
der Commissionair Ernstthal,  
Kleinschmiedenecke.

#### Gutsverkauf.

In der Nähe von Halle ist ein Gut mit 14 Wispel Aussaat mit voller Erndte, guten tragbaren Feldern, komplet im besten Stande und allem dazu gehörigen Inventario, Veränderung halber freiwillig zu verkaufen. Das Nähere weist nach

der Commissionair Ernstthal,  
Kleinschmiedenecke.

#### Gutsverpachtung.

Ein in der Nähe von Halle gelegenes Kossathengut mit gut gebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, über eine Hufe Acker des besten Weizenbodens, Wiesen, Kabeln und Gärten, nebst Schaf- und Rindviehbestand, zwei Pferde und anderm Viehbestand, vollständigem Inventario, soll, da der Besitzer desselben sich verändern will, von jetzt an verpachtet werden. Das Nähere ertheilt der Kaufmann Serlach in Halle.

Garten und Gärtnerwohnung der Dufferschen Besitzung in Siebichenstein sind von Michaelis ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind zu erfahren im Dufferschen Hause, Frankensplatz No. 1730.

Mein Etablissement als Sattler und Tapezirer zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch an und bitte um zahlreiche Aufträge.

Schraplau, am 21. August 1833.

Carl Stecher.

Sämmtliches Obst in meinen zwei neben einander liegenden Gärten, bestehend aus etlichen Wispeln Pflaumen und Äpfeln ist sofort zu verkaufen.

Brachwitz, am 20. August 1833.

Der Gutsbesitzer  
F. Carlatt.

#### Bekanntmachung.

Den 28. August c., Nachmittag 2 Uhr, soll mein hier am Vergamte belegenes brauberechtigtes Backhaus öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. In dem ich zu diesem Termine Käufer und Zahlungsfähige einlade, zeige ich an, daß die Hälfte der Kaufgelder darauf stehen bleiben kann; sonstige Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Eisleben, am 12. August 1833.

Ehardt.

Ich beabsichtige mein hier gelegenes Kossathenwesen an Haus, Nebenhaus, Hof, Garten, acht Morgen Acker, zwei und drei Viertel Morgen Wiese, Schiff und Gechirr, Kuhvieh, der Branntweinbrennereigerechtfame und den, zum Branntweinbrennen nöthigen Geräthschaften, auch sonstigem Zubehör, den 31. (ein und dreißigsten) August c., Nachmittags vier Uhr, in meinem Wohnhause alhier an den Meistbietenden zu verkaufen und lade Kauflustige zu diesem Termine hiermit ein.

Klein-Möhlau bei Maguhn in Anhalt-Deßau,  
am 13. August 1833.

Gottfried Boas.

Wier zweispännige Fuder gut gemachtes Heu sollen Freitags früh 9 Uhr auf hiesiger Wiese öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber können sich einfinden bei dem

Schulzen Dittmar,  
in Gutenberga.

#### Einladung.

Am Tage des Viehmarkts, Montags den 2. September, wird in meinem Locale Mittags Table d'hôte sein, wozu ich hiermit gehorsamst einlade und um geneigten Zuspruch bitte, auch die Versicherung hinzuzüge, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

Bernburg, den 14. August 1833.

August Becker.

#### Bekanntmachung.

Meinen guten Freunden und Bekannten, die es redlich mit mir meinen, lasse ich hierdurch wissen, daß die in der Hallischen Zeitung No. 65. in meinem Namen geschene Anzeige von einem Schurken und schlechenden Bösewicht geschehen, welchen man deshalb stehen muß wie die Sünde und nicht unter die Menschen zählen, wohl aber bei Entdeckung als Bösewicht bestrafen lassen werde.

Friedeburg, den 18. August 1833.

Johanne Bode.

Beilage

**D e u t s c h l a n d.**

Teplitz, d. 16. Aug. Vorgestern hat endlich die vielbesprochene, täglich erwartete Zusammenkunft unser<sup>s</sup> Kaisers mit dem Könige von Preußen in den Mittagsstunden stattgefunden, und zwar nicht in Komositz, wie man behauptet hatte, sondern in Theresienstadt im Kommandantenhause, wo der Kaiser und die Kaiserin ihr Absteigequartier genommen hatten. Man war hier abgesonderter und dem Zudrang weniger ausgesetzt. Unten auf dem Platz Stehende konnten nur so viel beobachten, daß beide Monarchen, die zusammen an ein Fenster getreten waren, fast eine Stunde lang im lebhaftesten Gespräch mit einander begriffen waren, oft die Stellung änderten und tiefen Ernst in ihren Mienen zeigten, dann aber am Ende sichtbar sich erheiterten und einander mit fröhlicher Miene die Hand reichten. Welch ein Handschlag zweier Monarchen, die beide so treu ihre Herrscherpflichten kennen und üben! Da ein Theil des kaiserl. Gefolges schon nach Prag aufgebrochen war, so ist wohl kein Zweifel, daß der Kaiser selbst den 15. noch in Prag seinen Einzug gehalten haben wird. Gestern Abend um 6 Uhr traf der König von Sachsen mit Gefolge hier ein, stattete sogleich dem König von Preußen seinen Besuch ab und reiste diesen Morgen um 11 Uhr nach Prag ab.

Magdeburg, d. 19. Aug. Das ganze 4te Armee-Corps, Linie und Landwehr, welches seit 1825 nicht wieder beisammen war, wird in diesem Jahre zu einer großen Herbstübung bei Magdeburg versammelt und während derselben auch von des Königs Majestät besichtigt werden. Die Truppen treffen demnach am 20. und 21. August in der hiesigen Stadt und Gegend ein. Die sämtliche Kavallerie des Armee-Corps, Linie und Landwehr, so wie die 4te Artillerie-Brigade und 4te Jäger-Abtheilung kantoniren in den Magdeburg zunächst liegenden Ortschaften; von der Infanterie werden 6 Bataillons Linie in Magdeburg und der Neustadt einquartirt. 6 Bataillons Linie und die 12 Landwehr-Bataillons des Corps beziehen ein Zelt-Lager auf dem Unger bei Rothensee, in welchem die Landwehr-Bataillons die ganze Übungszeit über stehen bleiben, die Linien-Bataillons sich jedoch abwechseln. Am 20. d. Mittags rückt die Landwehr und das 26. Infanterie-Regiment, am 21. d. das von Erfurt kommende 31. Inf.-Regiment in das Lager ein, nach 14 Tagen werden die beiden letztgenannten Regimenter durch das 27. und 32. Infanterie-Regiment im Lager abgelöst. Das Lager ist am linken Ufer der Elbe hinter dem Busch-Krüge auf dem Unger bei Rothensee, zwischen der Elbe und dem von Magdeburg nach Rothensee führenden Wege aufgeschlagen und besteht aus etwa 1200 Zelten, in 36 parallel laufenden,

senkrecht auf den Rothenseer Weg fallenden Reihen, eine jede zu 32 Zelten. In jedem der runden Zelte liegen 1 Unter-Offizier und 14 Mann, im ganzen Lager 18 Bataillons zu 678 Mann, in Summa also an 12000 Mann. Die Uebungen der Truppen beginnen am 22. d. M. und werden 4 Wochen dauern. Mit einer wahrhaft patriotischen Spannung sehen die hiesigen Bewohner und die der Umgegend seit mehreren Tagen schon der Besetzung dieses Lagers durch die Truppen entgegen, und zahlreiche Schaaren ziehen zu Fuß, zu Pferde und Wagen, Morgens und Nachmittags, hinaus, um die neue freundliche Zeltstadt mit ihren, alle nach einer Form und in einer Reihe aufgemauerten, großen Kochherden und ausgegrabenen Brunnen, zu betrachten. Schon im Voraus genießen die Gemüther die Freude, unter den Kriegern, welche dies Manöver hierher führen wird, lang entbehrte Bekannte, Freunde und Verwandte wieder zu sehen, und mit ihnen sich zu erheitern, da, wo verherrlicht durch des theuren Landesvaters Gegenwart, Militair und Bürger im innigsten Vereine und in gegenseitiger Anerkennung und Liebe einem allgemeinen Jubel hingegeben seyn werden. Daher hat der Gewerbleiß und die Industrie auch zahlreiche Buden sich gestalten lassen, die das Lager, nach der Elbseite hin, in einem weiten Halbkreis umgürten, in welchem die Krieger sowohl, nach vollbrachtem Tagewerk, wie die herzuströmende Menge Erfrischung und Erholung finden, und in denen alle Stände, unter der Regide einer militairischen Polizei, während der ganzen Dauer der Uebungen eines froh bewegten Lebens sich erfreuen können. Dort wird der allen Preußen so theure Ruf: „Es lebe der König!“ oft und tausendfältig sich vernehmen lassen und weithin wiedertönen!

Landau, d. 16. Aug. Die „Mainzer Zeitung“ theilt folgenden Auszug aus einem Privatschreiben mit: „Nachdem Mittwoch und noch Donnerstag bis 12 Uhr der Generalprokurator repliziert, und nur Gulmann jun. für die Angeklagten kurz aber bündig geantwortet, hierauf heute der Präsident sein Resumé gemacht, haben die Geschwornen sämtliche Angeklagte von allen ihnen angeschuldigten Verbrechen freigesprochen.“ Hierbei bemerkt die Speyer. Ztg.: „Nach der Entscheidung der Geschwornen wurden Scharpff und Eisler sogleich in Freiheit gesetzt, die übrigen Mitangeklagten aber befinden sich noch in Haft, da sie zuchtpolizeilich angeklagt seyen.“

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

Eine neue in vier Federn hängende vierfüßige Chaise, elegant und modern, steht zu verkaufen beim Steinhauer

der Bothfeld im grünen Helm, Ritterstraße No. 631.

**Federn-Verkauf.**

Ich mache einem in- und auswärtigen Publikum hierdurch bekannt, daß ich wieder mit einem Transport der allerfeinsten reingerissenen Böhmischen Bettfedern und vorzüglich auserlesenen weißen Daunen hier angekommen bin und zu ganz billigen Preisen verkaufen werde: auch können die Betten sogleich in meinem Logis, im Gasthof zum Schwarzen Adler vor dem Steinhof gestopft werden.

Johann Pöschel.

Auf ein Gut primo loco, laut Documente und Kauf 30,000 Thaler an Werth, werden zur ersten Hypothek 4000 Thaler gesucht. Das Nähere weiset nach der Commissionair Ernstthal, Kleinschmieden-Ecke.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

**Der Narr in der Stadt Berlin zu Leipzig.**

Oder B. Kaim an die Freunde Börne's.  
Preis geh. 5 Sgr.

Leipzig, im August 1833.

Heinrich Franke.

**Bekanntmachung.**

Von der Zeitschrift *Humana*, herausgegeben von dem Professor Dzondi, sind bereits mehrere Stücke nebst einer Tafel Abbildungen erschienen, welche außer einer Anzahl Lebens- und Gesundheitsregeln und Hausmitteln, mehrere größere Aufsätze enthalten, z. B. die Bildungsstufen des menschlichen Geschlechts; der Schmerz als Schutzgeist der empfindenden Wesen; Geist und Kraft; Aergerlichkeit, ihre Quellen und die Mittel sie zu gewältigen. Eine merkwürdige Entdeckung das Athmen betreffend; der natürliche Abkühlungsprozeß des Auges; der Arzt im Menschen, und die Mittel, welche er anwendet u. c.; die Haut und ihre Verrichtungen; Zorn und Aerger, ihre Verschiedenheit und das Verhalten dabei u. c. — Diese Zeitschrift soll ein Hand- und Hausbuch in jeder Familie, ein treuer Rathgeber für Eltern, Erzieher, Lehrer und überhaupt für jeden Gebildeten in allen Angelegenheiten des Lebens seyn, welche auf Wohlseyn und Gesundheit Bezug haben. — Sie ist wöchentlich auf allen Postämtern zu haben. Der Jahrgang ko-

stet 4 Thlr. oder 7 Fl. 12 Kr. rhl.; der halbe 2 Thlr. 2½ Sgr.; vierteljährig 1 Thlr. 5 Sgr. Auch von allen Buchhandlungen kann sie auf dem Wege des Buchhandels durch uns bezogen werden.

Halle im August 1833.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthofe zum goldnen Ring.  
Bremer.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 20. Aug. 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	97½	96½	Ostpr. Pfandbr. 4	100½
Pr. Engi. Anl. 18 5	103½	103½	Pomm. Pfandbr. 4	105½
do. 22 5	103½	103½	Rur = u. Nm. do. 4	106½
Pr. Engl. Ob. 30 4	92½	92½	Schlesische do. 4	106
Pr. = Sch. d. Sech. -	52½	51½	rückst. C. d. Km. -	65½
Km. Ob. m. l. C. 4	96½	-	do. do. d. Km. -	65½
Nm. Int. Sch. do 4	95½	-	Zinsch. d. Km. -	65½
Berl. Stadt-Ob. 4	-	97½	do. do. d. Km. -	65½
Königsb. do. 4	-	-	Holl. vollw. D. -	17½
Elbing. do. 4½	-	-	Neue dito -	18½
Danz. do. in Th. -	86½	-	Friedrichsd'or -	13½
Westpr. Pfd. N. 4	90½	98½	Disconto -	8½
Gr. = Pz. Pof. do. 4	101½	-		

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 20. August.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 " 2 " 6 "	1 " 5 " — "
Gerste	— " 23 " 9 "	— " 26 " 8 "
Hafer	— " 18 " 9 "	— " 21 " 8 "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 21½ thlr.	

Nordhausen, d. 17. August.

Weizen	1 thl. 9 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. — pf.
Roggen	— " 28 " — "	— " 1 " 4 " — "
Gerste	— " 25 " — "	— " 1 " 1 " — "
Hafer	— " 21 " — "	— " 25 " — "
Rüböl,	der Centner 12½ thlr.	
Leinöl,	" " 11 thlr.	

Magdeburg, d. 19. August. (Nach Wispeln).

Weizen	31½ — 36 thl.	Gerste	18 — 18½ thl.
Roggen	25 — 26 "	Hafer	15 — 16 "

Quedlinburg, den 14. August. (Nach Wispeln).

Weizen	30 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	26 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 11½ thlr.		
Leinöl,	" " 11½ "		